

Samuel-Martin Behloul

Luzern

**Muslimische Migranten in der Zentralschweiz
Positionierung im internen und externen Religionspluralismus der
Diasporasituation**

- Organisationsstrukturen
- Religionspluralismus als Analysekategorie
- Gemeinschaftsinterne und -externe Interaktionsprozesse
- Transnationalität
- diaspora-bedingte gemeinschaftsinterne Veränderungen (auf organisationaler und religiös-kultischer Ebene)

Die gegenwärtige Diskussion über die Präsenz muslimisch geprägter Migrantinnen und Migranten im Westen ist zumeist von der Tendenz geprägt, ein in sich äusserst plurales Phänomen als ein Kollektivum wahrzunehmen und es unter dem Begriff "der Islam" zu subsumieren. Diese allgemeine Tendenz der "Ent-Pluralisierung" der islamischen Religionsgemeinschaft manifestiert sich auch im schweizerischen Kontext. Es wird immer wieder aufs Neue diskutiert, wie (in-)kompatibel "der" Islam mit der schweizerischen Gesellschaft sei. In Mittelpunkt meines Habilitationsprojektes über Muslime in der Zentralschweiz steht nicht "der" Islam, sondern muslimisch geprägte Migranten. Das Projekt geht von den zwei Annahmen aus: 1. "den" Islam und "die" Muslime gibt es nicht. Islamische Religion macht vielmehr das aus, was eine bestimmte Gruppe von Menschen, zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort als Islam lebt; 2. Muslime in der Schweiz sind in erster Linie Migranten, die auf ihre Diasporasituation ähnlich, wenn nicht genau so reagieren, wie etwa christliche Migranten aus Spanien, Italien usw.